

Interview mit der Zürisee-Zeitung

1. Was bewegt Sie zur Kandidatur?

Im Gemeinderat Horgen fehlt die Grünliberale Stimme.
Der Gemeinderat ist aktuell recht einseitig besetzt.
Ich bedauere das.
Lebendige Demokratie braucht Vielfalt und Auswahl.
Konsequenterweise stelle ich mich daher zur Wahl.

2. Wo sehen Sie in Horgen am meisten Handlungsbedarf?

Nicht nur Verwalten sondern Gestalten!
Der aktuelle Gemeinderat erweckt immer wieder den Eindruck im entscheidenden Augenblick zu zögern.
Der Gymnasiumsentscheid und die Hallenbadfrage sind unrühmliche Beispiele.
Die Dominanz der eher passiven, bewahrenden Mitglieder sollte im Interesse von uns allen beendet werden.
Die gültige Gemeindeordnung definiert schwache Kommissionen und einen starken Gemeinderat.
Damit werden Wursteleien und Selbstherrlichkeiten unter Ausschluss der Öffentlichkeit begünstigt.
Die Kontrollmechanismen sind schwach, Kosteneffizienz und Nachhaltigkeit nicht gewährleistet.
Das ist nicht im Sinne der Bevölkerung.
Horgen muss sich, grade auch nach der Eingemeindung von Hirzel, die Frage stellen, wie sich eine Gemeinde dieser Grösse professionell organisiert.

3. Ist die Zeit reif für die GLP, im Gemeinderat vertreten zu sein?

Definitiv! Die GLP hat etwas zu Sagen und ist bereit, das auch zu tun.

4. Könnten Sie als Inhaber eines Architekturbüros für das Amt die notwendige Zeit aufbringen?

Ja. Unser Unternehmen ist seit Gründung partnerschaftlich aufgestellt.
Die beiden Geschäftspartner stellen seit bald 20 Jahren Kontinuität sicher und vertreten einander nach Erfordernis.

5. Gibt es etwas Wichtiges, was Sie hinzufügen möchten?

Als Architekt bin ich es gewohnt, Vorhaben mit vielen Beteiligten, grosser Komplexität und hohen Kosten erfolgreich zu managen.
Dabei ist eine gesunde Mischung aus Entscheidungsfreude, Beharrlichkeit, Pragmatismus und Teamfähigkeit erforderlich.
Ich bin überzeugt, dass dies für das Amt des Gemeinderates eine gute Basis bildet.